

- 44) **Grundriß der Kunstgeschichte.** Von Dr. P. Albert Kuhn. Mit 695 Textillustrationen. Kl. 8° (VIII u. 360). Geb. in Ganzleinen Schwz. Fr. 12.50.

Geschmacksbildung und Elementarkenntnisse in der Kunstgeschichte gehören zur allgemeinen Bildung, sind aber dem Geistlichen besonders notwendig zur verständigen Verwaltung der ihm anvertrauten Schätze. Pater Kuhn O. S. B., der trotz seiner 84 Jahre unermüdliche Einsiedler Kunsthistoriker, bietet ein zu diesem Zwecke geeignetes, klar geschriebenes und prächtig ausgestattetes Handbüchlein. Es ist nicht eben eine gedrängte Zusammenfassung des sechsbändigen Werkes des Verfassers, doch konnte die ungeheure Vorarbeit auch dem kleinen Grundriß nur von Nutzen sein. — Freilich, das Studium eines Grundrisses allein tut's nicht, aber notwendig ist es, um die Augen zu künstlerischem Sehen anzuleiten, zum Beobachten und Vergleichen, dann auch um geschichtliche und technische Zusammenhänge klarzulegen. — Die Illustration ist reich und von überraschender Feinheit, woran die Güte des Kunstdruckpapiers und die ungewöhnliche Schärfe der Klinischees gleiches Verdienst haben. Warum kein Erscheinungsjahr?

Ahn a. d. Mosel (Lugemburg). Dr. Richard Maria Staud.

- 45) **Neue biblische Wandbilder.** Von Prof. Gebhard Fugel. Vier Serien zu je 20 Blättern in feinstem Kupfertiefdruck. Bildgröße mit Papierrand ca. 50:63, ohne Rand ca. 34:45. München, Verlag Ars sacra. Preis pro Blatt GM. 6.—.

Wirklich wärmstens darf man ein Unternehmen begrüßen, das der Kunsterverlag Ars sacra in München durchführt: die Herausgabe biblischer Wandbilder. Vier Serien zu je 20 Blätter werden erscheinen. Die Biffern sagen schon, daß es sich um ein Monumentalwerk handelt: es wird eine förmliche Galerie von Bildern werden. Was bisher vorgelegt wurde (Des Tobias Abschied, Bergpredigt, Geißelung, Gang durch die Aehren, Der barmherzige Samariter) befriedigt restlos. Dies selbst unter dem Gesichtspunkte, daß die Farben nicht geboten wurden, sondern nur Tondrucke gewählt worden sind. Der Verlag hat glücklicherweise im Kupfertiefdruck eine Reproduktions-technik gewählt, die bekanntlich eine hohe Plastik und Weichheit der Kopien garantiert. Auch wird die Wirkung des Bildes noch unterstützt durch die Tönung des Druckes, die sorgfältig aus Inhalt und Stimmung des Bildes errechnet wurde. Die Bilder sind denn auch von nachhaltiger Wirkung.

Und wenn der Verlag gerade die Bilder eines Meisters Fugel dem Volke erschließt, so gebührt ihm erneuter Dank. Fugel ist ja jener Mann, der die biblischen Welten, wenngleich sie sich über Jahrtausende erstrecken, dennoch voll und ganz umspannt und in ihnen zu Hause ist wie kein anderer. Daher weiß er auch in diese Welten einzuführen und uns dieselben trotz der gewaltigen räumlichen und zeitlichen Fernen nahe zu bringen. Es muten deswegen auch alle seine Bilder so lebenswahr und lebenswarm an, daß sie dadurch dem Glauben ein weites Stück Weges entgegenkommen. So werden die Werke dieses Meisters zur Apologie und Eregese und jedem einzelnen von ihnen kommt das bekannte rhetorische „ut pateat, placeat, moveat“ in ungeschmälter Bedeutung zu.

Die Bilder seien nicht zuletzt den Religionslehrern der Mittel- und Bürgerschulen empfohlen. Mit ihnen läßt sich, wie Proben gezeigt haben, seltnere Freude in die Stunde bringen und die religiöse Überzeugung auch von der visionellen Seite her tiefer grundlegen.

Linz. Rud. Fettinger, Bürgerschulkatechet.

- 46) **Matthäus Schießl.** Bilder des Meisters mit Verslein. Von Pater Paschalisch Schmid S. D. S. (72). Höchst (Borarlberg) und St. Margarethen (Kant. St. Gallen) 1923, Heinr. Schneider. Geb. Kronen 45.000.

Mathäus Schiestl ist weiteren Kreisen durch eine 1922 erschienene, kostbar ausgestattete Monographie bekannt geworden. Nun legen Freunde des Meisters dem deutschen Volke ein kleines Schiestlbuch vor, auch bescheidenen Mitteln erschwinglich. Es wird dem Meister viele neue Freunde gewinnen. Denn schlichte, echt deutsche Volkskunst, aus kindlich frommem Gemüte entsprossen, ist die Schiestlsche Kunst. Auf heimatlichem Boden spielt die heilige Geschichte. Da kommt der Verkündungsengel in den blumenreichen Garten eines Bauernhäuschens, wo Maria sinnend weilt, dann sehen wir Maria in der Stube des Alpenhauses des Meisters, hoch oben im Zillertale, der Engel spricht seinen Gruß zum Fenster herein. Wie tief empfunden sind die Weihnachtsbilder, ein Lieblingsthema Schiestls. Wir wandern mit ihm in stillen Waldtäler, von rauschenden Bächlein durchströmt. Dort beleben uralte Kirchlein und Kapellen die Landschaft, dann wieder mittelalterliche, vieltürmige Städtchen, hochragende gotische Kathedralen, das liebt Schiestl, der Romantiker. Die gut gewählten Verse führen in die Stimmung ein. Schiestl ist Österreicher, bei Salzburg stand seine Wiege, das Zillertal ist ihm zur zweiten Heimat geworden, wohin es ihn aus München immer wieder zieht. Das Büchlein ist vortrefflich ausgestattet, fast hundert Bilder, darunter acht farbige in bester Ausführung, enthält es. Es ist wirklich ein Freudenbüchlein, nach dem man in Mußestunden immer wieder gerne greift.

Freistadt.

Dr. Bahlaender.

- 47) **Der gregorianische Choral.** Sein Wesen, Werden, Wert und Vortrag. Von P. Dominikus Jöhner. Stuttgart 1924, J. Engelhorns Nachfolger.

Der Verfasser, bekannt durch eine Reihe wertvoller Veröffentlichungen auf dem Gebiete des gregorianischen Gesanges, hat hier eine neue, prächtige Arbeit hinausgegeben. Jede Seite des Buches liefert einen Beweis von der imponierenden Gründlichkeit und fachmännischen Gewandtheit des Autors, der seine wärmsten Akzente besonders dort findet, wo es für die Würde oder Schönheit des Chorales eine Lanze zu brechen gilt. Kapitel wie über die Eigenart, über die Geschichte, über Rhythmus des Chorales und ganz besonders das letzte über Choral und Musikentwicklung in Deutschland wird man mit steigendem Interesse lesen. Sehr anschaulich wirkt die Entwicklungstafel der Neumen. Interessant ist der Hinweis, daß die Solmisation nicht, wie bisher fast allgemein angenommen, von Guido von Arezzo stammt, sondern von ihm aus anderer Hand übernommen wurde. Über den Vortrag des Chorales zu schreiben ist heute noch eine unerquidliche Aufgabe. Der Verfasser verwirft die „Kultfinnigkeit“ im Vortrag und redet einer mehr gefühlsmäßigen Vorführung das Wort.

Linz.

Prof. Franz Müller.

- 48) **Die Orgel.** Von Dr. Wilhelm Widmann. Mit 63 Abbildungen. Verlag Kösler-Pustet.

Mit den gewaltigen Fortschritten und Umwälzungen in der Orgeltechnik mehrt sich auch die Literatur über Orgelbau. Der Eichstätter Domkapellmeister und Orgelsrevident Dr. Widmann hat es verstanden, auf verhältnismäßig kleinem Raum alles Wissenswerte über Orgelbautechnik zusammenzutragen und dies mit aller nur wünschenswerten Klarheit und Übersichtlichkeit. Aktuelle Bedeutung besitzt der Satz: Die Zeit, wo man gemeint hat, Prospektpeisen müßten aus möglichst reinem Zinn sein, ist hinter uns. Heute baut man Prospekte aus Zink und Blumenzinn. — Was das an sich praktische Buch besonders wertvoll macht, ist die Angabe einer Reihe von Orgeldispositionen, und namentlich die vielen instruktiven Abbildungen, 63 an der Zahl, die uns vom Gebläse bis ins Innerste der Orgel Anschauungsunterricht erteilen. Die Ausstattung des Buches ist sehr sorgfältig.

Linz.

Prof. Franz Müller.